

## BAYERNREPORT

## Betrunkenem das Leben gerettet

Regensburg. (hou) Einem Passanten hat ein 59-jähriger Spätaussiedler sein Leben zu verdanken. Der Fußgänger ging nachts in einem Regensburger Außenviertel heim und sah plötzlich den Mann, der bei grimmiger Kälte schlafend in einem Schneehaufen lag. Er war bereits stark unterkühlt und hatte 2,8 Promille Alkohol im Blut. Sanitäter lieferten ihn zur stationären Behandlung ins Krankenhaus ein.

## Überfall auf junges Mädchen

Marktredwitz. (hou) Nach ihrer Schulweihnachtsfeier ist eine 12-Jährige in Marktredwitz (Kreis Wunsiedel) Opfer eines Raubüberfalles geworden. Das Mädchen ging abends heim, wurde von dem etwa 40 Jahre alten Täter gepackt und in einen Schneehaufen geworfen. Dann nahm der Mann das Handy des Kindes an sich und flüchtete. Er hatte sich mit einer dunklen Wollmütze verummmt.

## Polizei stoppt Promille-Mama

Regensburg. (hou) Turbulentes Ende einer Weihnachtsfeier: Erst ließ sich eine 31-jährige Russin mit dem Taxi zu ihrem Auto fahren, dann setzte sie sich mit 2,4 Promille ans Steuer, gab Gas und rampte wuchtig einen abgestellten Wagen. Danach flüchtete sie mit hohem Tempo und wurde schließlich von einer Streifenwagenbesatzung gestoppt. Die beiden Kinder der Frau, drei und acht Jahre alt, waren von ihrer sturzbetrunkenen Mutter allein in der Wohnung gelassen worden. Sie kamen in die Obhut des Jugendamtes.

## Verfolgung auf Anhängerkupplung

Fürth. (hou) Diesen Ausflug nach Bayern wird ein Tscheche sein Leben lang nicht vergessen. Der 40-Jährige hatte seinen Wagen in Fürth geparkt und sah sich gleich in der Nähe mehrere Gebrauchtfahrzeuge an. Als er zurückkam, saß ein Unbekannter in seinem Auto und baute gerade das Navigerät aus. Sekunden später flüchtete der Mann, nahm das Navi mit, stieg in einen mit zwei wartenden Leuten besetzten Pkw und fuhr mit durchdrehenden Reifen weg. Er hatte allerdings die Rechnung ohne den bestohlenen Tschechen gemacht. Der 40-Jährige sprang auf die Anhängerkupplung des Autos, hielt sich am Heckscheibenwischer fest und wurde etliche Hundert Meter weit mitgenommen. Dann stoppte das Fahrzeug. Die drei Insassen kamen heraus, bedrohten den Tschechen mit einem Messer und veranlassten ihn zum Rückzug. Bei seiner waghalsigen Eskapade war der Mann unverletzt geblieben. Die Täter flüchteten.

## 300 000 Euro Falschgeld

München/Schweinfurt. (dpa) 300 000 Euro Falschgeld hat das Bayerische Landeskriminalamt (LKA) in Schweinfurt sichergestellt und sechs Männer festgenommen. Wie das LKA am Mittwoch in München mitteilte, war die Gruppe bereits am vergangenen Donnerstag bei der Falschgeldübergabe ertappt und festgenommen worden. Gegen die Männer im Alter von 27 bis 53 Jahren erging Haftbefehl – sie wurden in verschiedenen Haftanstalten untergebracht. Die mutmaßlichen Falschgeldhändler stammen aus Kamerun, Aserbaidschan und Bulgarien.



## Hey, hey Wickie!

Wenzenbach. Kunst im Schnee: Magdalena arbeitet in Wenzelbach (Kreis Regensburg) an einem frostigen Wikingerschiff. Albert Kammermeier hat zusammen mit Tochter und Sohn Luis die Skulptur im Garten der Familie geschaffen. Bild: dpa

## Todeskampf neben dem Heizkessel

Lebenslänglich für 49-jährigen Bestatter aus Selb – Kranke Ehefrau im Keller erschlagen

VON MANFRED PRÄCKLEIN, DPA

**Hof/Selb. Wegen Mordes an seiner Ehefrau ist ein Bestatter am Mittwoch vom Landgericht Hof zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Nach Überzeugung des Gerichts hatte der 49-Jährige seine Frau Ende Oktober vergangenen Jahres im Keller des gemeinsamen Hauses in Selb mit einem Holzschleit erschlagen.**

Anschließend schaffte er die Leiche der 50-Jährigen in den Wald und zündete sie an. Der Angeklagte hatte wenige Monate zuvor eine junge Frau kennengelernt, mit der er ein neues Leben beginnen wollte. Zudem wollte er mit dem Hausverkauf und dem Geld aus der Lebensversicherung seine finanziellen Probleme lösen. Konkret nachvollziehbar war das Motiv für den heimtückischen Mord an der arg- und wehrlosen Frau aus Sicht der Kammer nicht. „Mitleid mit seiner kranken Frau war es nicht, allenfalls Selbstmitleid“, sagte der

vorsitzende Richter Georg Hornig. Der Angeklagte habe einen anderen Lebensweg gehen wollen. Dabei habe ihm seine Frau im Weg gestanden. Bei seiner Vernehmung hatte der Bestatter angegeben, seine Frau habe ihn provoziert, beleidigt und mit einem Tablett angegriffen, deshalb sei er ausgeflippt.

## Drei Schläge

Nach Überzeugung des Gerichts hatten sich Täter und Opfer am Nachmittag des 31. Oktober 2009 im Keller des gemeinsamen Hauses aufgehalten. Der Angeklagte füllte einen Heizkessel mit Holz, seine Frau sprach mit ihm über ihre Rückenprobleme. Anschließend ging sie im Erdgeschoss auf die Toilette. Auf dem Rückweg stürzte sie die Kellertreppe hinab und verletzte sich. Er wischte ihr das Blut ab und schlug vor, sie ins Krankenhaus zu bringen.

„Als sie an einen Schrank ging, entschloss er sich, sie zu töten“, schilderte der Richter. „Er nahm ein Holzschleit und schlug es seiner Frau seitlich von hinten auf den Kopf – sie hatte weder eine Abwehr- noch eine



Der Angeklagte Jürgen Z. wurde zu lebenslanger Haft verurteilt.

Archivbild: dpa

Fluchtmöglichkeit.“ Den Blutspuren am Tatort und der Untersuchung der verkohlten Leiche zufolge, versetzte der Mann seiner Frau noch mindestens zwei weitere Schläge. Als sie tot war, säuberte er den Keller. Nach Einbruch der Dämmerung trug er ihre Leiche ins Freie, setzte sie auf den Beifahrersitz eines Geländewagens, nahm einen Kanister mit Benzin aus der Garage und fuhr in den Wald.

## Nicht im Affekt

Dort schüttete er nach Darstellung des Gerichts das Benzin in das Innere des Wagens und zündete ihn an. Anschließend begab er sich zurück zu seinem Haus, verbrannte seine Kleidung, duschte sich und besuchte eine Geburtstagsfeier. Mit dem Urteil folgte das Gericht dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Die drei Verteidiger hatten auf Totschlag im Affekt plädiert, aber kein Strafmaß genannt. Für einen affektiven Erregungszustand des Angeklagten gab es aus Sicht der Strafkammer aber keine Hinweise – auch nicht für die Erklärung des Angeklagten, er habe seine Frau von Schmerzen erlösen wollen.

## Hoffnung für tausende Kinder

Kinderhilfe Afghanistan sammelt 1,1 Millionen Euro Spenden im Jahr 2010 – Unterstützung für Flutopfer

Mintraching/Weiden. (we) 1,1 Millionen Euro Spendengelder, neue Schulen, hunderte Häuser für die Flutopfer in Pakistan, 150 Vorträge: Die Bilanz der Kinderhilfe Afghanistan für 2010 liest sich beeindruckend. Dr. Reinhard Erös aus Mintraching (Kreis Regensburg) hat mit seiner Frau Annette und den Kindern wieder vollen Einsatz für die Krisenregion gezeigt.

Im April eröffnete die 29. Schule der Kinderhilfe in Jalalabad, der Hauptstadt der ostafghanischen Provinz Nangahar. Diese besuchen derzeit rund 4000 Schüler und 180 Lehrer. Damit ist die Gesamtzahl der Schüler auf rund 58 000 gewachsen. Seit dem Jahr 2002 bauen Erös und sein Team Schulen in Süd-Ost-Afghanistan und finanzieren die Gehälter der Lehrer, Schulspeisung und Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterial.

## Zweite Berufsschule

Im Mai öffnete das „Weiß-blaue Kinderhaus“ seine Pforten. Mit 600 Kindern ist es das größte Waisenhaus Afghanistans. Es wurde ausschließlich mit Spenden aus Bayern finanziert. Im Juni erfolgte die Grundsteinlegung für die zweite Berufsschule. Hier sollen rund 600 Schüler



Jubel über das Waisenhaus für 600 Kinder, das im Mai 2010 von der Kinderhilfe Afghanistan eröffnet wurde. Bild: nt/az

zu Schneidern, Web-Designern, Solar-Technikern, und Schweißern ausgebildet werden. Dazu kommen eine Computer-Ausbildung und Sprach-

kurse in Englisch und Deutsch. Die Eröffnung ist für Mai 2011 geplant.

Seit September 2010 läuft das Groß-Projekt „Hilfe für die Flutopfer in Pakistan“ im Paschtunengebiet im Nordwesten des Landes. Der gebürtige Tirschenreuther Erös leistet hier Überlebens- und Wiederaufbau-Hilfe für 1000 Familien. 400 besonders betroffene christliche Familien werden in Charsada unter Mitarbeit eines katholischen deutschen Paters betreut, der seit 35 Jahren in Pakistan lebt. Außerdem gibt es Unterstützung für 600 afghanische Flüchtlingsfamilien im Swat-Tal, das vor zwei Jahren noch eine Taliban-Hochburg war.

Die Familien bekommen monatlich Lebensmittelpakete und Material zum Wiederaufbau ihrer zerstörten Häuser. Die Gebäude werden mit elektrischem Strom durch moderne Photovoltaik-Kleinanlagen beliefert und mit Solarkochern ausgestattet. Die Hilfsgüter werden über 500 Kilometer in 60 Lkw-Transporten geliefert. In den Bergregionen wurden 60 Maultiere und Esel gemietet.

Von den 1,1 Millionen Euro an Spenden kommen rund 500 000 aus der Oberpfalz und Niederbayern. Dr. Reinhard Erös befand sich in die-

sem Jahr für insgesamt fünf Monate in Afghanistan und Pakistan, er hat die Projekte persönlich geplant, organisiert und kontrolliert. Alle Projekte werden laut Kinderhilfe von Anfang an ohne jeden sogenannten „militärischen Schutz“ gebaut und betrieben. Ausländische Soldaten (im Kinderhilfe-Gebiet ausschließlich US-Truppen) haben aus Sicherheitsgründen keinen Zutritt. Keine der Einrichtungen oder Mitarbeiter wurde jemals von Aufständischen bedroht oder angegriffen.

## Alle ehrenamtlich

Annette und Dr. Reinhard Erös haben in 2010 rund 150 Vorträge und Veranstaltungen in Deutschland, anderen europäischen Ländern und den USA durchgeführt. Die Kinderhilfe Afghanistan finanziert sich ausschließlich aus privaten Spenden. Alle deutschen Mitarbeiter arbeiten auch weiterhin ehrenamtlich, ohne Spesen oder Aufwandsentschädigungen. Die mehr als 1900 afghanischen Mitarbeiter erhalten regelmäßig ortsübliche Gehälter und können damit ihre Familien ernähren.



Weitere Informationen im Internet: [www.kinderhilfe-afghanistan.de](http://www.kinderhilfe-afghanistan.de)